

Mit dem Vorgebirge verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Mit dem ehemaligen Dominikanerkloster Walberberg verbunden sind Bruder *Norbert Maria (Johann) Kubiak*, der 1941 im KZ Oranienburg gestorben ist und vor der Kölner Dominikanerkirche Heilig-Kreuz einen „Stolperstein“ erhalten hat (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band II, S. 906-908), sowie Dominikanerpater *Wilhelm (Franz) Schlössinger*, welcher 1941 in Leitmeritz zu Tode kam (vgl. mein Biogramm in Band II, S. 908-910).

Kaplan an St. Johannes der Täufer in Meckenheim war der Kölner Diözesanpriester *Theodor Helten*, der im Alter von 45 Jahren im Konzentrationslager Sachsenhausen ums Leben kam (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 349-353).

In Bornheim-Merten, wo eine Zentrale der Katholischen Arbeiterbewegung ist, wohnt die einzige Tochter Ursula des KAB-Sekretärs *Bernhard Letterhaus*, der nach dem fehlgeschlagenen Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet wurde (vgl. das von mir mitgeschriebene Biogramm in Band I, S. 382-385).

In Rheinbach war der Volksschullehrer *Joseph Roth* einige Zeit als Erzieher tätig, bevor er in das Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert wurde. Der Familienvater starb an den Folgen medizinischer Experimente (vgl. Band I, S. 398-401). Im Zuchthaus Rheinbach war der Herz-Jesu-Priester *P. Stanislaus (Franz) Loh* inhaftiert. Der Ordensmann starb 1941 im Düsseldorfer Gestapogefängnis (vgl. Band I, S. 942-945).

Der Gewerkschaftler *Heinrich Körner* versuchte nach seiner Entlassung, in Bonn-Duisdorf seine fünfköpfige Familie durch einen angelegten Garten materiell durchzuhalten. Der bekennende Katholik wurde am 25. April 1945 im Gefängnis Berlin-Plötzensee umgebracht (vgl. Band I, S. 228-230).

Der Steyler Missionar *P. Andreas Müller* wurde am 28. August 1900 in Meckenheim-Ersdorf geboren, wo er im Kreis seiner Familie aufwuchs und zur Schule ging. In die Mission nach Papua-Neuguinea entsandt, wurde der Ordensmann zusammen mit zahlreichen Mitbrüdern am 17. März 1943 in der Bismarck-See im Pazifik füsiliert. Heute ziert eine Straße in Ersdorf seinen Namen (vgl. Band II, S. 1475-1483).